

Fischereien bei den Kosaken des Urales.

(Beschluß.)

Mit Beginn des Monats Januar werden dann die Voranstalten zum Fischfange getroffen, daher um diese Zeit überall große Bewegung herrscht. Die conscribirten Kosaken versammeln sich jetzt, um sich über die Orte zu erkundigen, wo die Fische in größerer Anzahl erscheinen, wobei ihnen die erfahrenern Fischer ihre Beobachtungen mittheilen. Endlich kommt der so lange schon und mit so vieler Sehnsucht erwartete Tag, dessen Feier Kanonensalven verkündigen. Alles rüstet und bereitet sich, und von allen Seiten hört man Gelübde, Hoffnungen, selbst Furcht äußern, denn wie überall, so ist man auch hier Ungeschickte und Unglückliche. Auch sind welche unter ihnen, die an das Erscheinen gewisser unglücklicher Vorbedeutungen glauben, allein sie geben sich alle Mühe derlei Besorgnisse in der Tiefe der Brust zu unterdrücken, denn Freude und Hoffnung herrschen allenthalben. Am letzten Vorabend des Festes werden die Karten an die Kosaken vertheilt, und vor Sonnenaufgang erheben sie sich schon, rennen nach allen Seiten hin, und besteigen ihre rasch dahin fliegenden Schlitten. Bewaffnet mit eisernen Haken, stellen sie sich in einer Linie auf so wie sie kommen. Ein Ataman, der besonders von ihnen dazu erwählt ist, hält über sie Musterung, untersucht, ob die Haken in gutem Zustande sind, ob keiner etwas vergessen habe. Nach der Musterung treffen die Jesauls oder Adjun-

danten des Ataman die nöthigen Anordnungen, um unter dieser unruhigen Menge die Ordnung zu erhalten, worauf man sich gegen den als den ersten bezeichneten Ort in Bewegung setzt. Der Theil des Flusses, welcher zu diesem Fischfange bestimmt ist, beträgt in seiner Ausdehnung über 400 Werste; an jedem Tage wird an einem andern Orte gefischt, der jedoch immer des Tages zuvor bestimmt wird. Indessen wählt jeder Kosak nach Willkühr die Stelle aus, die ihm die beste zu sein scheint, oder vertauscht sie zuweilen mit einer andern, die so eben verlassen worden ist. Auch die Nachbarn unter sich wechseln miteinander ihre Plätze. Dieß sind jedoch nur die Preliminarien zu dem großen Act, denn keiner hat das Recht den Fischfang für sich zu beginnen. Den Befehl hiezu gibt allein der Ataman, auf den jetzt Alles gespannt ist. Bald hört man Musketenfeuer, und ein Hurrahgeschrei gibt das Signal. Jetzt werden von allen Seiten die Hängematten heruntergenommen, und jeder macht in das Eis eine Oeffnung, dessen Dimension schon zuvor durch Reglements bestimmt ist. Man läßt den längsten der Haken bis auf den Grund des Wassers hinabsenken, das zuweilen eine Tiefe von 15 bis 16 Klafter hat, mit einem andern werden die Fische beunruhigt, die, aufgeschreckt aus ihrem Erstarrungszustande, niederrauchen wollen, und auf den ersten zurückfallen, den der Kosak mit einer außerordentlichen Geschicklichkeit urplötzlich an sich zieht, und auf diese Art gefaßt, wird er auf die Oberfläche des Eises